



Trimodal aufgestellt und viele Projekte in der Umsetzung: Der Hafen Andernach stellt sich auch im Jahr 2023 als effizienter Partner in der Logistikbranche auf.

SUT
INTERVIEW



Sarah Kühn

Mehr Liegeplätze im Hafen

Der Hafen Andernach am Mittelrhein, betrieben durch die Stadtwerke Andernach, stellt sich auch im Jahr 2023 mit neuen Projekten auf und verfolgt diese mit bemerkenswerter Ausdauer. Vor Ort traf sich SUT mit Hafenchef Jan Deuster, um mehr über die nächsten Schritte zu erfahren.

Im Rheinhafen Andernach stehen große Projekte an, welche die Stadtwerke-Geschäftsführer Jan Deuster und Matthias Holly gemeinsam angehen werden. Letzterer trat zum ersten April 2023 die Nachfolge von Lars Hörnig an und ist seitdem zweiter Geschäftsführer der Gesellschaft.

Für Matthias Holly stellt die Möglichkeit, die Stadtwerke als Geschäftsführer weiterzuentwickeln, eine spannende neue Herausforderung in seiner Heimatstadt dar. Auch Jan Deuster, mit dem SUT vor Ort in Andernach über die aktuellen Entwicklungen im Hafen und die Pläne für die kommenden Monate sprach, freut sich über die Zusammenarbeit.

SUT: Herr Deuster, wie hat der Rheinhafen Andernach in Anbetracht der geopolitischen sowie wirtschaftlichen Umstände des letzten Jahres und deren Auswirkungen auf das aktuelle Jahr performed?

Jan Deuster: Wir können sagen, dass wir in allen Bereichen derzeit eher mit angezogener Handbremse unterwegs sind. Ein Grund dafür ist das verhaltene Containergeschäft, bei dem wir aktuell bis zu 32 Prozent unter dem Planungswert für 2023 liegen. Da der Rückgang der Containerverkehre ein branchenweiter Trend ist, trifft uns dieses Phänomen jedoch nicht singulär. Angefangen bei den Lieferkettenproblemen gibt es derzeit mannigfaltig

weitere Rahmenbedingungen, welche die aktuelle Situation im Transportgeschäft beeinflussen. Dazu zählt unter anderem, dass wir hier am Mittelrhein im Jahr 2022 weitaus mehr Niedrigwassertage hatten als im statistischen Mittel. Diese einzelnen Einflussfaktoren wirken mengenreduzierend. Daher hoffen wir, dass sich die Situation im Jahr 2024 wieder erholt, und sind optimistisch, dass wir im Folgejahr wieder die üblichen Ergebnisse erzielen. Da die Jahre zuvor wirtschaftlich sehr gut waren und wir verantwortungsvoll mit den Einnahmen umgegangen sind, können wir dieses Jahr trotzdem gut überbrücken.

SUT: Haben diese Umstände Einfluss auf die Wahl Ihrer Verkehrsträger genommen?

Jan Deuster: Trotz der Lieferkettenproblematik ist der Verkehrsträger Wasserstraße statistisch betrachtet mit über 80 Prozent weiterhin dominierend in Andernach. Die restlichen rund zehn bis 20 Prozent nimmt wie zuvor der Schienenverkehr ein. Wir haben zwei regelmäßig verkehrende Containerzüge pro Woche nach Antwerpen und haben ein Zeitfenster für einen dritten Zug. Bisher besteht noch kein regelmäßiger Bedarf, zwei weitere unserer Containerkunden planen jedoch zum Teil auch Zugkapazitäten zu buchen, sodass in den nächsten zwei Jahren wahrscheinlich auch der dritte Zug ins Rollen kommen wird.



SUT: Wie schätzen Sie die Situation für die kommenden Monate ein?

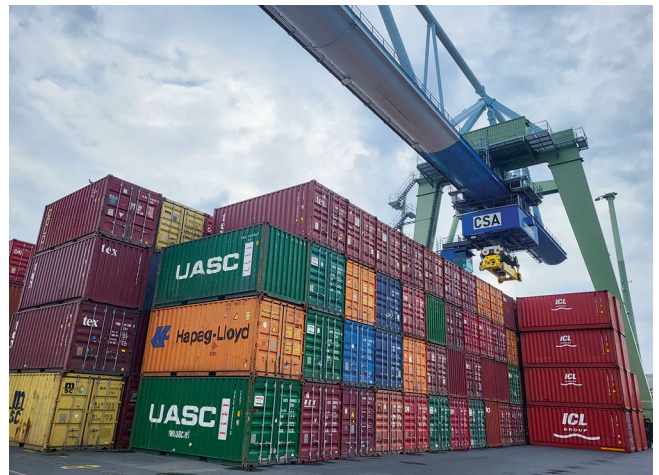
Jan Deuster: Wir schätzen sowohl die Wasserstraße als auch die Schiene weiterhin als leistungsfähige Verkehrsträger mit deutlichen Systemreserven ein und wollen gleichzeitig ihre umweltfreundlichen Vorteile unter Beweis stellen. Trotzdem sehen wir auch, dass das System Wasserstraße wenig konkrete Unterstützung erfährt, beispielsweise im Bundesverkehrswegeplan. Leider nehmen Binnenhäfen als leistungsfähige Logistikpartner in Teilen der Transportwirtschaft noch immer eine untergeordnete Wahrnehmung ein. Auch die umfangreiche Bürokratie und teils langwierigen Genehmigungsverfahren lähmen das Potenzial des Binnenschiffs als Transportmittel.

SUT: Welche Projekte stehen für dieses Jahr – auch mit Ausblick auf das Jahr 2024 – im Hafen Andernach an?

Jan Deuster: Neben der routinemäßigen Erneuerung unserer fahrbaren Arbeitsmaschinen und der Re-Investition in die vorhandene Infrastruktur haben wir vor etwa vier Wochen unsere neuen Reachstacker in Betrieb genommen. Wenn die Stapler ohne Last fahren, können sie aufgrund ihrer alternativen Getriebetechnik teilweise ihre Getriebekomponenten auskuppeln. Operativ im Betrieb belegt macht das fünf Liter Diesel pro Stunde aus. Mit der neuen Technik sind sie leiser, stoßen weniger Emissionen aus und haben einen reduzierten Dieseldurchsatz. Zusätzlich befinden sich drei neue Radlader im Zulauf, die in den nächsten vier bis sechs Wochen in Betrieb genommen werden und mit denen wir ebenfalls unsere Emissionswerte reduzieren können. Unsere Mitarbeiter erhalten darüber hinaus regelmäßige „Spritsparfahrten“, um mit jeder Verladung ein wenig mehr einzusparen.

SUT: Wie steht es um die Sanierung und den Neubau zur Uferbefestigung im Stromhafen?

Jan Deuster: Hinsichtlich der Uferbefestigung hoffen wir nach fast dreijähriger Genehmigungsdauer, dass wir noch dieses Jahr mit dem ersten Bauabschnitt beginnen können. Mit Blick auf das



Sarah Kuhn

Seit 2021 wird das Hafenteam in Andernach bei der Arbeit durch eine zweite Containerbrücke unterstützt.

Volumen, die Auswirkungen auf den Betrieb sowie die benötigte Manpower handelt es sich bei den über 500 Metern an Uferbefestigung um das größte Projekt der nächsten Jahre für uns. Insgesamt ist das Vorhaben in drei Bauabschnitte eingeteilt. Für den ersten Bauabschnitt haben wir das Material bereits vor Ort im Hafen und sind gerade dabei, mittels europaweiter Ausschreibung eine ausführende Firma für das Projekt zu finden. In etwa einundhalb Jahren soll der erste Abschnitt planmäßig in Betrieb genommen werden. Damit gewinnen wir zunächst wieder einen weiteren Schiffs Liegeplatz. Insgesamt können wir nach Projektabschluss drei Liegeplätze mehr bespielen oder besser gesagt wieder bespielen, da sie schon zuvor vorhanden, jedoch nicht mehr nutzbar waren. Des Weiteren ist der Ausbau unserer Landstromversorgung in der Projektierung, die zunächst im Hafenbecken und später dann auch im Stromhafen zur Nutzung bereitstehen wird.

Sarah Kuhn

Anzeige

HAFEN ANDERNACH
THINK TRIMODAL >>>

Ihr trimodaler Logistikpartner am Mittelrhein.

- Trimodaler Umschlag von Containern, Schütt- und Stückgut
- Regelmäßige Bahnverbindung in den Seehafen Antwerpen
- Lagerangebot für Ihre Güter und weitere Dienstleistungen

THINK TRIMODAL >>>